

Valven des männlichen Begattungsapparates von *Chrysophanus virgaureae zermattensis* Fall. Guarda Engadin Juli 29.



Abb. 1.

Aberration Valve von *Chrysophanus virgaureae zermattensis* Fall.

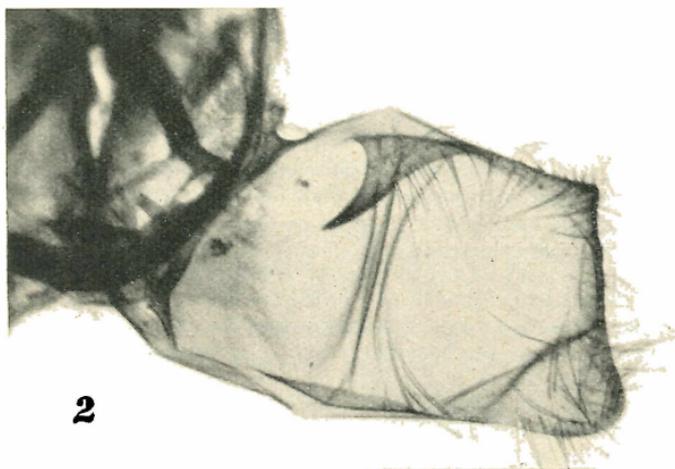


Abb. 2.

Normale Valve von *Chrysophanus virgaureae zermattensis* Fall.

### Literarische Neuerscheinungen.

Die Großschmetterlinge Schlesiens. Auf Veranlassung des Vereins für schlesische Insektenkunde zu Breslau bearbeitet von PAUL WOLF. Dritter Teil, I. Band. 8°, S. 161—228. Breslau 1935.

Nach einer Pause von sieben Jahren ist der dritte Teil von der Neubearbeitung der Großschmetterlinge Schlesiens erschienen. (Teil 1 wurde 1927, Teil 2 1928 ver-

öffentlich.) Die Neubearbeitung erwies sich als dringend notwendig; denn seit Erscheinen des WOCKESchen Verzeichnisses (1872) waren eine ganze Reihe neuer Arten und Formen für die schlesische Fauna festgestellt worden, und die Erforschung wenig oder gar nicht durchsuchter Gegenden hatte die Kenntnis von der Verbreitung der einzelnen Arten in Schlesien ganz erheblich erweitert. Der vorliegende dritte Teil behandelt die eulenartigen Nachtfalter und zwar von der Gattung *Panthea* bis *Monima* Hbn. (= *Taenioocampa* Gn.). Bei jeder Art finden wir ausführliche Angaben über Vorkommen und Verbreitung, oft auch biologische Beobachtungen. Alle Funde sind mit großer Gewissenhaftigkeit aufgezählt und ergeben so ein genaues Bild von der heutigen Kenntnis der schlesischen Noctuidenfauna. — Mögen die noch ausstehenden Teile — Schluß der Noctuiden und die Geometriden — bald erscheinen, damit dieses faunistisch so wichtige Werk seinen Abschluß findet!

Dr. VICTOR G. M. SCHULTZ, Lage (Lippe)

Prof. Dr. HANS NACHTSHEIM, Vom Wildtier zum Haustier. 80, VIII und 100 S., 50 Abbildungen auf 16 Tafeln. Verlag Alfred Metzner, Berlin o. J. (1936). Preis (Ganzleinen) 3,80 RM.

Wie kommt es, daß unsere Haustiere, seien es Hunde, Tauben, Kaninchen usw. sich in so zahlreichen, oftmals ganz erstaunlich verschiedenen Rassen dem Auge darbieten? Diese Frage wird häufig gestellt, wenn auf Ausstellungen die Buntheit der Rassen ganz besonders anschaulich wird. Der Züchter weiß schnell eine Antwort darauf: das kommt von der künstlichen Zuchtwahl, die der Mensch anwendet. Verlangt man aber weitere Auskunft, so findet man sehr oft unklare Vorstellungen, und man muß zu Büchern seine Zuflucht nehmen, um seine Wißbegier zu befriedigen. Bei dem großen Interesse, das heute die Vererbungswissenschaft findet, kommt das vorliegende Buch äußerst gelegen. Es will nicht die Geschichte der Haustiere liefern, sondern die allgemeinen Gesetzmäßigkeiten aufzeigen, die bei der Haustierwerdung gewirkt haben und noch wirken. Das geschieht zunächst in einem allgemeinen Teil. Wir lernen da den Unterschied kennen zwischen natürlicher und künstlicher Zuchtwahl, erfahren von der nichterblichen Modifikation, die durch die Umwelt bedingt ist, und der Mutation, die das Erbbild verändert und hören, wie die Theorie von der Vererbung erworbener Eigenschaften immer mehr in den Hintergrund gedrängt wurde. (Diese Theorie hat allerdings auch heute noch ihre Anhänger; sie wird m. E. erst dann erledigt sein, wenn wir genau Bescheid wissen, woher die Mutationen kommen und ob diese nicht doch letzten Endes durch Umwelteinflüsse bedingt sind, die z. T. erst in der Summierung während langer Zeiträume wirken, was experimentell noch nicht zu erfassen ist). Ganz klar stellt der Verfasser heraus, worauf es bei der Zucht ankommt. Für das Schicksal der Rasse sind nur die erblichen Variationen von Bedeutung, die Mutationen sind also die Triebkräfte der Rassenbildung. Der Verf. führt uns dann zu den MENDELSchen Vererbungsgesetzen und zeigt, wie der Züchter verfährt, um durch Kombination von zwei (oder mehreren) Mutationen eine neue Rasse zu züchten. Im zweiten Teil des Buches nimmt der Verf. als Beispiel für das Werden eines Haustieres das Kaninchen. Schritt für Schritt wird verfolgt, wie aus dem Wildkaninchen, dem Tier der freien Wildbahn, allmählich ein Haustier geworden ist und wie die zahlreichen Rassen entstanden sind, denen wir bei dem Hauskaninchen begegnen. Mit großer Sachkenntnis werden wir von dem Verf. in dieses interessante Gebiet eingeführt. Was von dem Kaninchen gesagt wird, das gilt mutatis mutandis auch für die Rassenbildung aller anderen Haustiere und so erhalten wir eine ausführliche Antwort auf die eingangs gestellte Frage. Das Buch zeichnet sich durch Klarheit des Gedankengangs und der Ausdrucksweise aus, die Abbildungen sind geschickt ausgewählt und geben ein anschauliches Bild von den Rasseeigentümlichkeiten, die nach verschiedenen Gesichtspunkten zusammengestellt sind. Wir finden Riesen und Zwerge, Dackelbeine, Angorahaar, Hängeohren, Tigerscheckung usw. Alles in allem: ein vorzügliches Buch, sehr zu empfehlen.

Dr. VICTOR G. M. SCHULTZ, Lage (Lippe).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1935-36

Band/Volume: [53](#)

Autor(en)/Author(s): Schultz Victor G. M.

Artikel/Article: [Literarische Neuerscheinungen. 463-464](#)